

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, 5 Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 245

Sonnabend den 1. September

1860.

Dresden, den 1. September.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: Am Donnerstag war eine Hauptverhandlung, in welcher das Verurtheilungserkenntnis 6 verschiedene Betrügereien, deren der hiesige Handelsmann, G. H. Emmerich, beschuldigt war, entwickelte und wo die bis zur Abenddämmerung währende Dauer wohl auf eine ziemliche Wichtigkeit der Sache und eine für so viel Vergehen entsprechende ausfallende Strafen schließen ließ. Und dennoch löste sich die Sache in ein höchst unerwartetes Ende auf. Emmerich war angeklagt: 1) bei dem Riemermeister Bär in Dohna einen Wagen erschwindelt zu haben. Er hatte nämlich im Laufe des Sommers 1858 denselben für 19 Thlr. erhandelt, darauf 3 Thlr. abschlägig gezahlt und versprochen, die übrigen 16 Thlr. demjenigen auszuhändigen, der am andern Morgen den Wagen zur Stadt bringen werde. Als Letzteres geschah, bekommt der Wagenführer einen dickleibigen Brief, worin er natürlich, zumal da es an betr. Andeutungen nicht fehlt, das verheißene Geld vermuthet. Aber Hr. Bär findet darin bloß auf einem großen, verschiedene Male zusammengebrochenen Bogen 5 bis 6 Zeilen, in welchem E. sein augenblickliches Zahlungsunvermögen entschuldigt, einweilen um Nachsicht bittet und in der künftigen Woche zu zahlen verspricht. Das lag dem Manne nun freilich nicht in der Berechnung, aber was konnte es helfen? E. hatte gleich an demselben Tage den Wagen für 16 Thlr. weiterverkauft, mithin ein ganz eigenthümlich profitables Geschäft gemacht, was sich bloß daraus erklären läßt, daß er angab, sein gewöhnlicher Abnehmer, der Händler Zeibig, habe ihm durchaus nicht mehr geben wollen und ihm auf solche Weise den Wagen gewissermaßen abgedrückt. Bär konnte in der Folgezeit nicht mehr als anderweite 2 Thlr. Abschlagszahlung und ein Schulddocument auf den Rest erhalten. 2) hatte E. vorigen Gallmarkt in fast gleicher Weise von dem Tischlermeister Tanne in Wildstruff einen Kleiderschrank für 3 Thlr. 20 Ngr. auf Credit erkaufte, diesen Betrag aber auch dann nicht bezahlt, als er wenige Tage darauf das Meubel, wie er zugab, für 4 Thlr. an einen Dritten abgelaufen hatte. 3) Im Juli 1859 erscheint E. in der Wirttschaft des Herrn Gastwirth Standfuß alhier, und erborgt sich von dessen Hausknecht Bergmann gegen unterpfändliche Einsetzung eines seidnen Regenschirmes und unter dem Namen „Dekonom Noack“ 4 Thlr., die er in den nächsten Tagen zurückzuerstatten verspricht. Nach Ablauf der gesetzten Zeit erborgt er abermals von demselben unter gleichem Namen 5 Thlr., die er sammt den ersten 4 Thlrn. am andern Morgen wiederzugeben verspricht, sagend, er wohne im Trompeterschloßchen Stube Nr. 7, da solle er nur hinschicken, er würde dem Boten auch noch 5 Ngr. für den Weg bezahlen. Allein im Trompeterschloßchen

kannte man keinen „Dekonom Noack“ und der Hausknecht hatte jetzt einige Wochen Zeit, sich bedenklich hinter den Ohren zu kratzen. Nach Verlauf derselben erschien aber E. wieder bei Bergmann, dessen Gesicht bei seinem Wiederanblick wie ein Speckfuchen gegänzt haben soll, entschuldigte sich wegen der langen Verzögerung und bat um — ein abermaliges Darlehn von 5 Thlr., deren er zu einer Reise nach Hamburg bedürftig sei. Man sieht, der Mann hat Vertrauen zu der Menschheit! Der Hausknecht besaß natürlich keine Lust zu diesem neuen Geschäft. Da aber rückte E. mit der Nachricht heraus, er besitze Geld in der Sparkasse, und als der Andere das nicht glauben wollte, fuhrte er ihn zum Advokat Haase, der dies bestätigte. Nicht wenig erstaunt war aber der Hausknecht, als aus der Buppe des Dekonom Noack hier urplötzlich der Schmetterling Emmerich hervorbrach. Indes entschuldigte er diese falsche Namensangabe mit der Andeutung, daß man beim Versetzen von Gegenständen seinen wirklichen Namen ja selten nenne, und später habe er die falsche Bezeichnung sich gefallen lassen; ohne etwas Arges dabei zu beabsichtigen. Wir wollen ihm das glauben, da sein nachfolgendes Handeln für das Festhalten des Gegentheils keinen Anhalt giebt. Jetzt stellte er nun dem Hausknecht einen in 1 Monat zahlbaren Wechsel über 25 Thlr. aus und erhielt demnach noch eine erkleckliche Baarsumme. Aber statt am Verkaufstage zu bezahlen, borgte er sich, angeblich zu einer Reise nach Rochlitz, wo er sein Geld erheben wolle, abermals 4 Thlr. von Bergmann, obgleich er schon Kenntniß davon hatte, daß gegen Auszahlung des betreffenden Sparkassenbuchs, das sich in Verwahrung beim Gerichtsamt Rochlitz befand, eine gerichtliche Verkümmung ausgebracht worden war. Aber auch die jetzt zur Bezahlung des Ganzen festgesetzte vierwöchentliche Frist verstrich und E. brachte kein Geld, wohl aber erschien er bei Bergmann mit einem angeblich Leipziger Agenten, den er Neumann nannte, über dessen Sein oder Nichtsein E. aber zur Zeit auch nicht einen Schimmer von Auskunft ertheilen konnte. In Gegenwart desselben erbittet und erhält er nun von Bergmann ein abermaliges Darlehn von 5 Thlr. (nun zusammen 34 Thlr.), indem er sagt, er bedürfe derselben zu einer Reise nach Rochlitz, denn „Herr Neumann“ wolle ihm sein Sparkassenbuch abkaufen und Bergmann solle davon dann zuvörderst befriedigt werden. Aber Bergmann hat bis dato noch keinen Heller. Dieses Sparkassenbuch, auf das E. zu damaliger Zeit durchaus gar keinen Anspruch mehr hatte, spielte auch in dem 4. Falle eine nicht unbedeutende Rolle. Am 19. Aug. v. J. hatte er nämlich von dem Braumeister Herrn Martin in Bismarck sich 5 Thlr. erborgt, angeblich, weil er dieser Summe zur Bezahlung erkauften Eisenzuges bedürftig sei, war auch am Nachmittage wieder erschienen, und von dessen Ehe-

Stea-
1 Ngr.,
den Ar-
ler,
Nr. 40.

!!!

gte, auf
i hohen
ist, so
erfegung
ndig an,
in der
daher
s Bren-
n Publi-
bekannt
en Bren-
schlempen,
fberwahrt
der Ge-
nach sich

reien und
bern und
ings sehr
stinkende
wohl die
ünste, als
n der be-
ucten der
tande, die
erner'schen
centen zu
ter Noack
e benutzte
ten Chemi-
gase durch-
hren.
0.
mann.

Bedeutung
von Tre-
fraglichen
ach Besin-
enthalten,
g alle der-
gen zu be-
führer und
-Inspector.

ick.

n gan-

ede.